

Kurz & bündig

Angerer knapp am Sieg vorbei

Falun. Teamsprint-Olympiasiegerin Evi Sachenbacher-Stehle (Reit im Winkl) hat am vorletzten Tag des Weltcup-Finals der Skilangläufer in Schweden eine starke Leistung gezeigt. Die 29-Jährige belegte im Jagdrennen über 10 km in Falun den fünften Platz. Die Olympiazweite Katrin Zeller (Oberstdorf) kam als 22. ins Ziel, Stefanie Böhler (Ibach) wurde 25. Auf dem Podium standen ausschließlich Norwegerinnen. Den Sieg sicherte sich die dreimalige Olympiasiegerin Marit Björgen in 31:58,4 Minuten. Der Olympiazweite Tobias Angerer (Vachendorf) hat derweil seinen zwölften Weltcup Sieg knapp verpasst. Der 32-Jährige musste sich im Jagdrennen über 15 km in Falun nur dem norwegischen Olympiasieger Petter Northug geschlagen geben. Angerer lag am Ende nur 1,7 Sekunden hinter Northug. Dritter wurde der Tscheche Lukas Bauer. (sid)

Hauswald siegt, Neuner Achte

Oslo. Die zweimalige Olympiadritte Simone Hauswald hat beim letzten Jagdrennen der Saison in Oslo ihren sechsten Biathlon-Weltcup Sieg und den zweiten Erfolg nacheinander gefeiert. Die 30-Jährige vom SC Gosheim, die am Donnerstag bereits den Sprint auf der vorletzten Weltcup-Station gewonnen hatte und ihre Karriere nach dem Weltcup-Finale Ende März in Chanty-Mansjisk beenden wird, setzte sich vor der Weißrussin Darja Domratschewa und Anna Carin Olofsson-Zidek aus Schweden durch. Doppel-Olympiasiegerin Magdalena Neuner (Wallgau), die auf Rang 8 ins Ziel kam, hatte die kleine Kristallkugel für den Disziplin-Weltcup schon vor dem letzten Rennen gewonnen. Gleichzeitig vergrößerte Neuner ihre Führung im Gesamtweltcup vor Verfolgerin Helena Jonsson aus Schweden. (sid)

Perfekte Saison für Ammann

Planica. Simon Ammann hat seine perfekte Saison mit dem Weltmeistertitel im Skifliegen gekrönt. Nach zweimal Olympia-Gold und dem Gesamtweltcup-Sieg holte der Schweizer auch in Planica mit 935,8 Punkten Gold. Platz 2 belegte Gregor Schlierenzauer (Österreich) vor dem Norweger Anders Jacobsen. Bester Deutscher war Michael Uhrmann auf einem sehr enttäuschenden 19. Platz. Heute findet zum Abschluss der Saison die Teamentscheidung statt, in der Deutschland eine WM-Medaille gewinnen will. (sid)



Und nochmal „Gold“ für Simon Ammann: Der Schweizer siegte bei der Skiflug-WM. Foto: dpa



Die Kölner Fans pfeifen schon und die Rufe „Soldo raus“ wurden lauter – doch dann sorgte ausgerechnet der oft gescholtene Maniche wenigstens für etwas Wiedergutmachung gegen Gladbach. Foto: dpa

Rufe gegen Soldo

Nach dem 1:1 gegen Gladbach teilte Kölns Manager aus

Köln. Mit tiefen Sorgenfalten im Gesicht und müden Augen trat Michael Meier vor die Medien. Der Manager des 1. FC Köln sollte am späten Abend wie immer Stellung zur sportlich weiterhin prekären Lage nach dem 1:1 (0:0) im 76. rheinischen Bundesliga-Derby gegen Borussia Mönchengladbach beziehen. Doch nach dem siebten Spiel in Folge ohne Sieg ging er stattdessen hart mit Trainer-Legende Udo Lattek ins Gericht, der im Vorfeld des Klassikers eine „Söldner-Mentalität“ bei den Geißböcken ausgemacht haben wollte.

„Er hat mit dem Fernglas geguckt und das umgedreht. Das ist verantwortungslos“, sagte Meier und wies darauf hin, dass er dies dem ehemaligen Kölner Sportdirektor bereits persönlich mitgeteilt habe. Was den FC-Manager erschütterte, waren die Pfiffe gegen Linksverteidiger Pierre Womé bei jeder Ballbe-

rührung in der zweiten Halbzeit. Die Berichterstattung bewirkte Michael Meier vor die Medien. Der Manager des 1. FC Köln sollte am späten Abend wie immer Stellung zur sportlich weiterhin prekären Lage nach dem 1:1 (0:0) im 76. rheinischen Bundesliga-Derby gegen Borussia Mönchengladbach beziehen. Doch nach dem siebten Spiel in Folge ohne Sieg ging er stattdessen hart mit Trainer-Legende Udo Lattek ins Gericht, der im Vorfeld des Klassikers eine „Söldner-Mentalität“ bei den Geißböcken ausgemacht haben wollte.

Langsam richtete der Manager dann doch den Blick auf die sportliche Situation. Der ebenfalls in öffentlicher Kritik stehende Portugiese Maniche bewahrte den FC mit seinem Ausgleich (79.) wenigstens vor der 21. Heimleite gegen Gladbach, das durch Marco Reuss (56.) vor 50 000 Zuschauern in Führung gegangen war und trotz nunmehr fünf Spielen ohne Sieg mit 31 Punkten im Mittelfeld steht. Der FC hat drei Punkte weniger auf dem Konto und liegt im Bereich der Abstiegszone, in Sprechchören wurde auch schon der Rauswurf

von Trainer Zvonimir Soldo gefordert. Das empfand Meier im Vergleich zu den Womé-Pfiffen „normal. Wo wollen wir eigentlich hin? Wir wollen 40 Punkte. Wir haben nicht versagt. Man braucht eine ganze Saison, um 40 Punkte zu sammeln. Wir wollten nicht die Champions League erreichen“, sagte Meier.

Die Unmutbekundungen der Fans richteten sich aber wohl gegen das unansehnliche Spiel trotz Stars wie Lukas Podolski oder Maniche. Da präzentierte sich Mönchengladbach im Vergleich zu den jüngsten Pleiten in Dortmund und gegen Wolfsburg verbessert. „Ich bin mit der Mannschaftsleistung sehr zufrieden“, sagte Trainer Michael Frontzeck. Zufrieden war auch die Polizei. Die befürchteten Krawalle blieben aus, rund um das Derby wurden lediglich fünf Festnahmen und fünf Ingewahrsamnahmen registriert. (sid)

Magath tritt auf die Bremse

Schalke träumt vom Titel – der Trainer von der Euro-Liga

Hamburg/Wolfsburg. Schalke träumt vom Titel, doch der Meistermacher zündet weiter Nebelkerzen. „Drei Punkte, und die Europa-League-Qualifikation ist so gut wie sicher“, sagte Trainer Felix Magath vor dem Spiel der Königsblauen heute (15.30 Uhr) beim Hamburger SV: „Über mehr kann und möchte ich nicht sprechen.“

Vom Titel wird „Understatement-Künstler“ Magath wohl erst reden, wenn er die Schale in der Hand hält. Elf Punkte haben die Schalke Vorrang auf den HSV, der außer-

dem noch das kräftezehrende Achtelfinal-Rückspiel beim RSC Anderlecht (3:4) in den Knochen hat. „Da sind wir in einer besseren Situation“, sagt Magath immerhin. „Im konditionellen Bereich sehe ich Vorteile bei uns, diese müssen wir nutzen.“

Dennoch gehen die Gäste mit großem Respekt in das Spiel. Die Hanseaten wollen gegen Schalke Punkte für die internationalen Plätze sammeln. „Wir müssen kompakter stehen und leichte Gegentore verhindern. In der Offensive

sind wir so stark besetzt, dass wir gegen jeden Gegner Tore erzielen können“, sagte Kapitän David Jarolim.

Im zweiten Sonntagsspiel (17.30 Uhr) kämpft Hertha BSC Berlin nach dem 1:2 gegen den 1. FC Nürnberg und den anschließenden Krawallen um die allerletzte Chance im Abstiegskampf. Ex-Manager Dieter Hoeneß, der nun die Fäden beim Gegner VfL Wolfsburg zieht, will zumindest ein bisschen Rücksicht nehmen. VfL-Tore gegen die Hertha will er zurückhaltend aufnehmen. (sid)

Bielefeld gewinnt das Derby

Aufsteigen werden andere: Augsburg ist ein heißer Kandidat

Bielefeld/Augsburg. Arminia Bielefeld hat sich nach dem Vier-Punkte-Abzug am Grünen Tisch in der 2. Fußball-Bundesliga zurückgemeldet, Boden auf die Aufstiegsplätze aber nicht gutmachen können. Die Mannschaft von Detlev Dammeier kam zu einem 3:0 (1:0) gegen den SC Paderborn, liegt aber weiter zehn Punkte hinter dem Relegationsplatz.

Denn die Top-Teams gaben sich keine Blöße. Einen Tag nach dem 1:0 des FC St. Pauli bei Energie Cottbus antwortete der FC Augsburg mit einem 3:1 (1:1)-Erfolg gegen Rot-Weiß

Ahlen und ist nun wieder Zweiter. Die Arminia kam durch Treffer von Chris Katongo (26.), Arne Feick (71.) und Kasper Risgard (85.) zum ersten Heimsieg seit sieben Wochen und versöhnte damit die Bielefelder Fans.

Die hatten zu Spielbeginn ihren Protest mit einem Boykott zum Ausdruck gebracht: 15 Minuten lang blieb der Fanblock leer. Auf Transparenten forderten die Anhänger den Austausch der kompletten Führungsetage. Paderborn findet sich nun indes mit 38 Punkten im Tabellenmittelfeld wieder.

Einen Heimsieg verbuchte auch Augsburg. Der DFB-Pokal-Halbfinalist kam trotz 45-minütiger Unterzahl durch Treffer von Torjäger Michael Thurk (50.) und Ibrahim Traore (80.) noch zum Sieg.

Vor 21 850 Zuschauern brachte Daniel Brinkmann zwar die Gastgeber zunächst auf die Siegerstraße (34.), doch Mohammed Lartey schaffte kurz vor dem Pausenpfiff noch mit einem Handelfmeter den Ausgleich für die Gäste (45.+1). Vorausgegangen war ein Handspiel auf der Torlinie von Yousef El-Akchaoui. (sid)

Ziel: Endlich wieder siegen!

Mit dem Frühling stehen für SFS viele englische Wochen an

Siegen. Am Donnerstag hatten die Spieler der Sportfreunde Westfalen Herne, der sich überraschend trainingsfrei. Denjenigen, die sich darüber wunderten, erklärten die Trainer lapidar: „Nutz es, es wird für lange Zeit Euer letzter freier Tag sein!“ Bis Ende April warten in 40 Tagen zwölf (!) Pflichtspiele auf die Kicker des NRW-Ligisten, elf davon sind Meisterschaftsspiele. Die beiden ersten sollen die Wende zum Besseren bringen, nachdem seit der Winterpause alle drei ausgetragenen Partien unentschieden endeten und das Trainergespann Rob Delahaije und Co-Trainer Peter Nemeth seit Dienstantritt überhaupt noch kein Spiel gewonnen hat.

Die Gegner in den nun anstehenden beiden Heimspielen sind heute Tabellen-„Schlusslicht“ TSG Sprockhövel (15 Uhr) und am Mittwoch um 19

Uhr der aktuelle Tabellenvierte Westfalen Herne, der sich durchaus noch berechnete Hoffnungen auf den Regionalliga-Aufstieg machen kann. Diese Hoffnungen dürfen die Spieler der Sportfreunde dagegen nicht hegen, denn der Verein wird in diesem Frühjahr keine Lizenz für die 4. Liga beantragen. Co-Trainer Peter Nemeth begutachtete den heutigen Gegner am vergangenen Dienstag in dessen Kreispokal-Viertelfinalmatch, das die Sprockhöveler beim klassentiefen TuS Ennepetal mit 0:2 verloren.

Bei den Sportfreunden bahnen sich personelle und taktische Änderungen an, die offenbar aus der relativen spielerischen Hilflosigkeit beim 1:1 am letzten Sonntag in Schermbeck resultieren. So dürfte Daniel Cartus wieder ins zentrale Mit-

telfeld zurückkehren. Allerdings steigt der Heimkehrer nach seinem schweren Infekt aus der Woche zuvor erst heute wieder ins Mannschaftstraining ein, und es wäre vermessen, zu glauben, Cartus könne schon heute 90 Minuten Dampf machen.

Anhand der Eindrücke in den Übungseinheiten will Rob Delahaije aber auch weitere mögliche taktische und personelle Änderungen in der Offensive ausprobieren, nachdem zuletzt von den Außenpositionen zu wenig Torgefahr nach innen getragen wurde. Gemeint sind Julian Jakobs und Matthew Dallman, von denen man sich mehr erwartet.

So wollen die Sportfreunde heute spielen: Miletic – Arslan, Schönwalder, Bogusz, Dalman – Saidi, Jakobs, Cartus, Jung – Uzun, Huke. geo

Nachwuchs zeigt Talent

Jugendturnier des RV Giebelwald: Spannendes L-Springen

Niederndorf. Beim Jugendturnier des RV Giebelwald hatten die Nachwuchsreiter aus dem heimischen Bezirksverband in Prüfungen vom einfachen Reiterwettbewerb bis zu Dressur und Springprüfungen der Klasse L die Gelegenheit, ihr Können unter Beweis zu stellen. Besonders für die ganz jungen Teilnehmer sind diese Turniere Höhepunkte in der reicherlichen Ausbildung. Ziel des Giebelwälder Veranstalterteams war es, insbesondere dem eigenen Reiternachwuchs eine erste Turnierteilnahme zu ermöglichen.

Spannend war das abschließende L-Springen mit Stechen. Fünf Reiter erreichten nach fehlerlosen Ritten im ersten Umlauf das Stechen. Hier setzte sich Michael Wickles vom RV Wehrshausen mit seinem Pferd „Cayenne“ in einer Zeit von 36,20 und 0 Fehlerpunkten vor Chris Fabian Scheerer auf „Florentino BT“ (RV Giebelwald) durch. Das zweite L-Springen gewann Kim Ann-Christin Löcher vom RV Giebelwald auf „Potthoffs Chapeauclaque“ (0 Fehlerpunkte/50,91 Sekunden). Die höchste Dressurprüfung des Wochenendes, eine Prüfung der Klasse L, entschied Alexandra Spintge vom LRFV Heefeld-

Hülscheid mit einer Wertnote von 7,5 zu ihren Gunsten. – Der Blick in die Siegerliste:

► Reiterwettbewerb: 1. Abteilung: 1. Marie Bernadett Stein (RV Giebelwald) auf „Stallon“ Wertnote 7,50 ■ 2. Abteilung: 1. Leonie Sophie Schuhen (RV Giebelwald) auf „Comet“ 7,50 ■ 3. Abteilung: 1. Jana Hombach (RV Giebelwald) auf „Scarlett“ 7,20.

► Dressurwettbewerb der Klasse E: 1. Björn Ottmann (ZRV Baldenberg) auf „Little Prärie“ 7,20.

► Springreiterwettbewerb: 1. Alina Boller (RV Giebelwald) auf „Rubina“ 7,80.

► Stilspringwettbewerb der Klasse E: 1. Sophia Herrmann (Siegener RV) auf „Donarin“ 7,80.

► Springwettbewerb der Klasse E: 1. Myriam Badou (RV Giebelwald) auf „Larissa“ 0 Fehlerpunkte/ 50,53 Sekunden.

► Dressurprüfung der Klasse A: 1. Carla Schmidt (RV Giebelwald) auf „Foxi“ 7,40.

► Dressurprüfung der Klasse L – Trense: 1. Alexandra Spintge (LRFV Heefeld-Hülscheid) auf „Portofino“ 7,50; 2. Nicole Oberberg (RTG Silberberghof) auf „Frantonio“ 6,70; 3. Carina Südel (RC Rabenhain Volnsberg-Breitenbach) auf „Flaming Light“ 6,60.

► Punktespringprüfung der Klasse A mit Joker: 1. Anna-Lisa Steden (ZRFV Vosswinkel) auf „Glostors Lassy“ 44,0 Punkte/38,94 Sekunden.

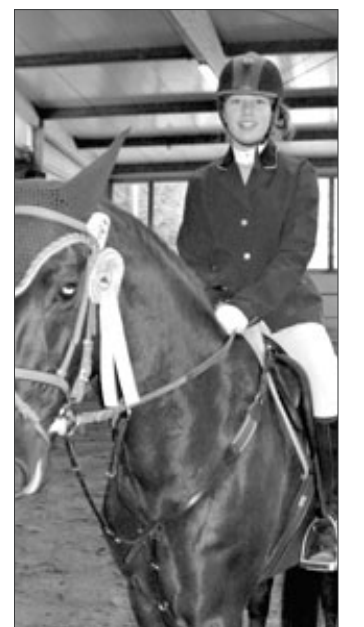
► Stilspringprüfung der Klasse A: 1. Janina Herrmann (Siegener RV) auf „Athletico's Ass“ 7,80.

► Springprüfung der Klasse L mit Stechen: 1. Michael Wickles (RV

Wehrshausen) auf „Cayenne“ 0/36,20; 2. Chris-Fabian Scheerer (RV Giebelwald) auf „Florentino BT“ 0/36,44; 3. Cristin Breyer (RV Giebelwald) auf „Rafaela“ 0/36,55.

► Springprüfung der Klasse L: 1. Kim Ann-Christin Löcher (RV Giebelwald) auf „Potthoffs Chapeauclaque“ 0/50,91; 2. Joana Hädrich (LRFV Attendorf-Repetal) auf „Conally“ 0/53,94; 3. Lea-Marie Droste (RV Schmallenberg) auf „Berlin“ 0/54,15.

► Kombiniertes Dressur- und Springwettbewerb der Klasse E: 1. Rainer Schmidt (RV Giebelwald) auf „Golfo“ 7,20.



Siegerin des Springreiterwettbewerbes wurde Alina Boller auf „Rubina“ vom ausrichtenden RV Giebelwald.

„Wir fahren nach Berlin!“

Zwei Schul-Handball-Teams für das Bundesfinale qualifiziert

Bünde/Lübbecke. Nachdem sich bereits die Tischtennisschüler des Dietrich-Bonhoefer-Gymnasiums Neunkirchen für das Bundesfinale von „Jugend trainiert für Olympia“ qualifiziert hatten, zogen jetzt zwei heimische Handballmannschaften nach. Zunächst lösten die Mädchen des Städtischen Gymnasiums Netphen das Ticket nach Berlin, ehe die Jungen vom Städtischen Gymnasium Kreuztal ebenfalls die Qualifikation schafften.

Beim WK-III-Landesfinale von „Jugend trainiert für Olympia“ setzten sich die Kreuztaler im nordwestfälischen Bünde gegen fünf Konkurrenten um den Titel durch. Neben den Nord-siegerländern als Vertreter des Bezirks Arnsberg waren das Beselgymnasium am Minden, das Gymnasium Martinum (Emsdetten), das Maria-Sybilla-Merian-Gymnasium (Krefeld), das

Sendener Joseph-Haydn-Gymnasium und das Gymnasium am Wirteltor aus Düren zum Kampf um den Landestitel in die Sporthalle nach Bünde gereist. In zwei Dreiergruppen wurden zunächst zwei Finalisten ermittelt. Dabei setzten sich mit Minden und Kreuztal die gleichaltrigen Mannschaften wie im vergangenen Jahr durch. Während es die Kreuztaler im Vorjahr beim 13:10 aber noch spannend gemacht hatten, dominierten sie dieses Mal das Endspiel und gewannen mit 15:8 (8:4). Das Bundesfinale, bei dem die Kreuztaler im vergangenen Jahr einen beachtlichen siebten Platz belegt hatten, findet vom 4. bis zum 8. Mai in Berlin statt.

Bereits am Dienstag waren die Mädchen des Städtischen Gymnasiums Netphen hoffnungsfroh nach Lübbecke in Ostwestfalen aufgebrochen. Im letzten Jahr hatte man im Lan-

desfinale Platz 3 belegt, doch diesmal passte es von den Jahrgängen her in der Wettkampfkategorie III eigentlich besser, weshalb der beim TVE Netphen in der C-Jugend spielende Handball-Nachwuchs schon den Titelgewinn in der ostwestfälischen Handball-Hochburg ein wenig im Hinterkopf hatte.

Im Endspiel hieß der Gegner Herder-Gymnasium Minden. Gegen die Lokalmatadoren zeigten die Schützlinge des Netphener Vereinstrainers Andreas Kania und von Sportlehrer Günter Hornig noch einmal ihr Können und sicherten sich mit 9:7 die NRW-Meisterschaft der Schulen. So richtig realisiert hatten die Mädchen diesen Erfolg aber wohl erst, als man abends aus Ostwestfalen zurück im Johannland ankam und mit dem Spruchband „Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin!“ begrüßt wurde.